

# Die dummen Ausreden und die faulen Lügen

Nach den Dopingfällen Johann Mühlegg und Larissa Lasutina

Im Sport mit Dopingmitteln die eigene Leistung zu manipulieren, das ist die eine Sache. Zu seinem Fehler zu stehen, betrifft allerdings ein völlig anderes Paar Schuhe. Es ist völlig absurd und hanebüchen, welche Erklärungen Johann Mühlegg und Larissa Lasutina verbreiteten, um die hohen Hämoglobinwerte ihres Blutes zu begründen.

Toni Nötzli aus Soldier Hollow

Wer gedacht hatte, nach dem Doping-skandal an der letzten WM in Lahti könne der Langlauf nicht noch tiefer in den Schmutz gezogen werden, sah sich getäuscht. Schlimmeres als die Aberkennung von Goldmedaillen bei Olympischen Spielen kann einer Sportart nicht widerfahren. Ob nur die Spitze des Eisbergs sichtbar geworden ist oder die Praxis der unerlaubten Leistungssteigerung auf ein paar vereinzelte Fälle beschränkt ist, bleibt abzuwarten. Justin Wadsworth, einer der routiniertesten Langläufer aus den USA, schätzt die Dunkelziffer auf 10 bis 50 Prozent. Wir neigen zur Ansicht, dass die Zahl 10 besser geschätzt ist.

So simpel es auch klingen mag: Langläufer sind auch nur Menschen. Das heisst, sie unterliegen der Jagd nach Ruhm und Geld. Da ist es doch eine leichte Sache, sich per Internet ein Produkt zu verschaffen, das Johann Mühlegg und Larissa Lasutina zu mehr Schnelligkeit und Ausdauer verhalf. Es kostet um die 900 US-Dollar und reicht für mehrere Spritzen, die sich die Athleten wie Zuckerkrank-



Haben allen Grund sich zu verstecken: Die Dopingsünder Larissa Lasutina (links) und Johann Mühlegg.

die Krone auf, dass die Hinterleute um Johann Mühlegg und Larissa Lasutina die Testmethode anfechten wollen. Dies ist geradezu als Eingeständnis dessen zu werten, dass zu unerlaubten Methoden gegriffen worden ist.

Es geht nicht nur um Lüge, Ehre und Geld, das die Doping-Athleten ihren ehrlichen Gegnern vorenthalten. «Wie soll ich bei mir daheim die Kinder zum Langlauf anhalten? Was soll ich ihren Eltern sagen?» fragte sich beispielsweise der Österreicher Alois Stadlober, der in Ramsau mit grosser Initiative für seine Sportart eintritt. Und es geht vor allem um Vertrauen.

## Weinkampf von Belmondo

Es wäre Johann Mühlegg zu wünschen gewesen, er hätte jener Szene beiwohnen können, in die wir nach dem 30-km-Lauf der Frauen im Ziel in Soldier Hollow involviert waren. Nach der Ehrung kam die vermeintliche Dritte, Stefania Belmondo, zum italienischen Fernsehen. Bevor sie zum Interview schritt, wollte sie von uns wissen, ob die Sache mit Mühlegg stimme. Wir mussten die Frage bejahen. Danach wurde Belmondo von einem minutenlangen Weinkampf geschüttelt. «Ich ertrage dies nicht mehr. Ich will nichts mehr mit Langlauf zu tun haben. Johann war mein Freund. Wir haben oft zusammen trainiert, gescherzt und gelacht. Wie ist es möglich, dass er unserem Sport einen solchen Schaden zufügen kann. Von ihm hätte ich dies am allerwenigsten erwartet. Wenn ich für jemanden die Hand ins Feuer gelegt hätte, dann für ihn. Und nun tut er uns so etwas an...!»

## Spanischer König verschob Audienz

Nach dem Dopingkandal um Langlauf-Olympiasieger Johann «Juanito» Mühlegg hat Spaniens König Juan Carlos eine Audienz für den gebürtigen Deutschen bis auf Weiteres verschoben.

Der für Spanien laufende Mühlegg hätte morgen (Mittwoch) vom spanischen Monarchen empfangen werden sollen. Eine offizielle Begründung für die Terminverschiebung wurde nicht genannt. Das Königshaus will anscheinend zuerst die weiteren Entwicklungen im Dopingkandal abwarten. Mühlegg war positiv auf die EPO-ähnliche Substanz Darbepoetin getestet worden und musste seine Goldmedaille über 50 km in der klassischen Technik abgeben.

Die spanische Presse zeigte sich beschämt wegen des Dopingkandals um Mühlegg. Nachfolgend einige Pressereaktionen:

ABC: «In einer einzigen Nacht hat Mühlegg nicht nur eine seiner Medaillen, sondern seinen Heldenstatus verloren.»

El Mundo: «Mit einem Schlag hat sich unser grösster Erfolg in der olympischen Geschichte in eine Handvoll Pillen verwandelt.»

AS: «Im Grunde genommen haben wir das verdient. Alles war zu einfach: Wir haben einen Betrüger rekrutiert und bezahlt, damit er unsere Flagge trägt.»

mit dem Insulin selber setzen können. Zum Glück sind weder Mühlegg noch Lasutina auf die stupide Idee verfallen, zu behaupten, sie hätten keine Ahnung, wie die Substanz in ihren Körper gelangt sei. Aber was die beiden den Medienvertretern gegenüber erklärten, geht auf keine Kuhhaut. Die Aussagen waren dermassen absurd, dass sich jedem einigermaßen vernünftigen Zeitgenossen die Nackenhaare sträuben mussten.

## Strenge Diät?

Er habe eine strenge Diät von zwei Tagen Protein-Einnahme mit hartem Training und danach der reichlichen Zufuhr von Kohlehydraten befolgt. Dies sowie ein heftiger Durchfall in der Nacht vor dem 50-km-Marathon habe zur Steigerung seines Hämoglobinwertes geführt, hielt Mühlegg fest. Demnach müsste man ihn als medizinisches Wunder einstufen. Eine Diät hat keine solche Veränderung der Blutwerte zufolge, und wenn einer die ganze Nacht lang die Toilette frequentiert hat, ist er am folgenden Morgen nicht in der Lage, einen äusserst strapazösen Wettkampf von zwei Stunden Dauer durchzustehen. Es kommt noch dicker. In der Produktbeschreibung des US-Herstellers Amgen werden die Nebenwirkungen von Darbepoetin beschrieben: Infektionen, Bluthochdruck, Kopfweh - und Durchfall!

## Völlige Verblüffung

Von Tragödie und Schock sprach Larissa Lasutina, nachdem sie zu ihrer völligen Verblüffung auf den zu hohen Hämoglobingehalt ihres Blutes hingewiesen worden war. Die Ereignisse vom letzten Donnerstag, als wegen ihr

die ganze russische Frauen-Staffel vom Start weggewiesen wurde, hatten sie nicht etwa zur Verzweiflung getrieben, sondern ihre Aggressivität geweckt, es über 30 km der ganzen Welt zu zeigen, dass Russland halt doch die stärksten Langläuferinnen stellt. Da hat sie mit 1:48 Minuten Vorsprung «gewonnen», obwohl ihr angeblich 72 Stunden vorher ihre kritischen Tage und die Höhenlage von Soldier Hollow die Blutwerte durcheinander gebracht hatten. «Ich kann mir dies alles nicht erklären», sagte Lasutina mit fester Stimme. Ebenso wenig bleibt erklärbar, weshalb bei ihr die Periode der Frau ein Ansteigen des Hämoglobinwertes bewirkt, wenn jeder Arzt bestätigt, dass genau das Gegenteil der Fall ist...

Und wie war dies doch vor einem Jahr bei der WM in Lahti, als die Finnen ahnungslos in die Falle tappten und der ansonst so fröhliche Jari Isometsä eine Erklärung abgeben musste? «Ich habe viel in der Höhe trainiert, um mich auf die Weltmeisterschaften vorzubereiten. Ausserdem kann es sein, dass ein Nahrungsmittelzusatz Auswirkungen zeitigte», hielt er gegenüber den Medien fest, obwohl er genau wusste, dass ein Blutplasma-Expander sein positives Dopingergebnis bewirkt hätte. Isometsäs Frau musste ihn bei der Pressekonferenz assistieren, damit ja das intakte Familienbild zelebriert werden konnte und der schuldige Athlet noch besser in der Rolle des Opfers dargestellt werden konnte.

## Die Krone aufgesetzt

Es setzt dem schlimmsten Dopingfall bei Olympischen Spielen seit dem Sprinter Ben Johnson 1988 in Seoul

## Medaillenspiegel aller Winterspiele

Nation	Gold	Silber	Bronze
Russland	114	83	78
(davon UdSSR/GUS 1956-1992)	87	63	67
Deutschland	108	104	87
(davon DDR 1956-1988)	43	39	36
Norwegen	99	94	75
USA	69	72	51
Finland	42	51	49
Österreich	41	57	63
Schweden	39	30	40
Schweiz	32	33	38
Kanada	32	28	37
Italien	31	31	27
Holland	22	28	19
Frankreich	22	22	28
Südkorea	11	5	4
Japan	8	10	13
Grossbritannien	8	4	15
Tschechien (bis 1992 CSSR)	4	9	17
Kroatien	3	1	-
Spanien	3	-	2
China	2	12	8
Liechtenstein	2	2	5
Australien	2	-	2
Polen	1	2	3
Kasachstan	1	2	2
Belgien	1	1	3
Ukraine	1	1	1
Bulgarien	1	1	3
Estland	1	1	1
Usbekistan	1	-	-
Jugoslawien	-	3	1
Ungarn	-	2	4
Weissrussland	-	2	3
Luxemburg	-	2	-
Nordkorea	-	1	1
Neuseeland	-	1	-
Dänemark	-	1	-
Slowenien	-	-	4
Rumänien	-	-	1

# Versicherung Vorsorge Vermögen

Ihre Partner in Liechtenstein

Gerd Thöny Tel. 237 27 00 · Michael Schädler Tel. 238 11 11

# Allianz

Suisse

Hauptsponsor  
  
Triathlon Verband